

SOMMERSCHULE ALP



Unterstützt Jugendliche, ihre Lebenseinstellung neu zu ordnen

Grundkonzeption
Intensivsozialpädagogisches Clearing
auf den Alpen Valors und Obersturm

Inhalt

1.	Art der Einrichtung	2
2.	Grundsätze und Methoden	3
2.1	Leitbild	3
2.2	Wissenschaftlicher Hintergrund	3
2.2.1	Humanökologischer Ansatz	3
2.2.2	Bio-psychologische Auswirkungen	4
3.	Zielgruppe und Ziele	5
3.1	Zielgruppe	5
3.2	Ziele	5
4.	Leistungsbeschreibung	7
4.1	Leistungsart	7
4.2	Mittelbare fach-dienstliche Leistungen	7
4.3	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	7
4.4	Idealtypischer Tagesablauf Sommerschule Alp	8
4.5	Ausstattung	8
4.6	Dokumentation.....	9
5.	Aufnahme	9
5.1	Aufnahmeverfahren	9
5.2	Aufnahmebedingungen	9
5.3	Ausschlusskriterien	
6.	Prozessbeschreibung.....	10
6.1	Der Alltag auf der Alp.....	10
6.2	Krisenmanagement.....	11
7.	Transfer	12
8.	Qualitätssicherung	12
8.1	Voraussetzungen zum Gelingen des Konzeptes	12
8.2	Fortbildung und Supervision	12
8.3	Evaluierung	13
9.	Kosten	13

Stand: 1.1 .2012

*„Im Leben und Arbeiten auf der Alp vertieft
und erweitert sich der eigene innere Raum
– die Seele streckt sich und findet Ruhe.“*
(W. Künzler)

1. Art der Einrichtung

Die Clearingstelle „Sommerschule Alp“ ist eine sozialpädagogische Einrichtung, die eine besonders intensive Form von Jugendbetreuung anbietet. Eine wesentliche Besonderheit dieser „Schule“ ist es zudem, dass sie in ein System der Sozialen Landwirtschaft¹ eingebunden ist.

Die pädagogische Hauptaufgabe der Sommerschule Alp ist die Klärung der individuellen Fähigkeiten des jungen Menschen sowie das „Mobilmachen“ verborgener Energiereserven.

Die Sommerschule Alp bemüht sich bei Bedarf nicht nur um die Vermittlung von passenden Arbeits- bzw. Ausbildungsstellen, sondern bietet auch eine Nachbetreuung nach dem Alprojekt.

2. Grundsätze und Methoden

2.1 Leitbild

Wir sind eine moderne sozialpädagogische Einrichtung der stationären Jugendhilfe mit langjähriger Erfahrung. Unsere Arbeit dient der umfassenden und ganzheitlichen Versorgung, Betreuung und Förderung individueller Fähigkeiten der anvertrauten Menschen. Übergreifendes Ziel ist die Erziehung zum zufriedenen, selbständigen und verantwortlichen Menschen, der seine Potenziale entfaltet und sich in die Gesellschaft integriert.

Die Schwerpunkte unserer Zusatzangebote liegen in einer sinnvollen landwirtschaftlichen Arbeit und der tiergestützten Pädagogik.

¹ Vgl. Miriam Alge, Jugend am Hof, 2009

2.2 Wissenschaftlicher Hintergrund

2.2.1. Humanökologischer Ansatz

Die theoretische Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist das „humanökologische“ Persönlichkeitsmodell.

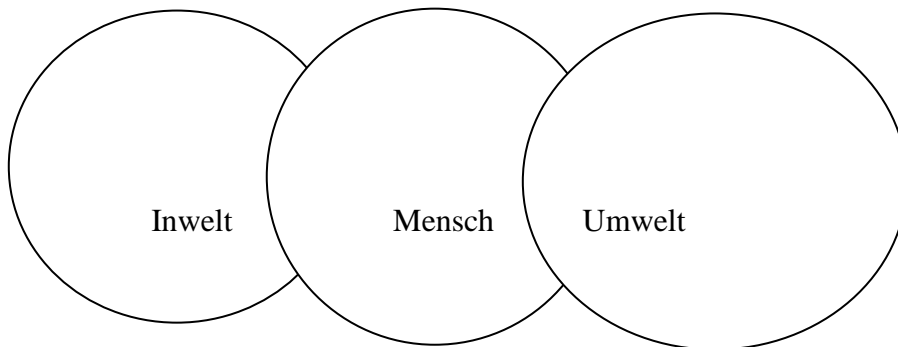


Abbildung: Ökologie und Mensch-sein

Nach der „humanökologischen“ Sichtweise sind wir als Menschen eingebettet in die Umgebung, in der wir uns bewegen, und sie wird ein Teil von uns. Die Wechselwirkung mit der Umwelt beeinflusst das Verhalten, die Fähigkeiten, das Glaubens- und Wertesystem, die Identität und die Suche nach Sinn im Leben.

Eine Umwelt mit intaktem Ökosystem kann sich daher heilend auf den Menschen insgesamt auswirken. Solcherart „heilende Umwelten“ sind selten geworden - in der Abgeschiedenheit der Alp ist der intakte Lebensraum nach wie vor erhalten.

Erfahrungsgemäß ist es vor allem die zivilisationsarme Welt der „Alp-Natur“, die den Jugendlichen hilft, altes Rollenverhalten abzulegen und zu einem neuen Selbstbewusstsein zu gelangen.

Die Entdeckung bisher verborgener Fähigkeiten - ohne Ablenkung durch vielfältige Konsumreize - bietet Jugendlichen den Raum, sich selbst zu finden und individuell ihre Probleme anzugehen. Wesentlich dabei sind körperliche Aktivität und ein ökologischer Lebensrhythmus.

Im Umgang mit den Tieren auf der Alp erfahren die Jugendlichen nicht nur die Notwendigkeit der Fürsorge für ein schwächeres Glied der Gemeinschaft, sondern können daraus auch oft das eigene Fürsorgebedürfnis besser abschätzen lernen.

2.2.2 Bio-psychologische Auswirkungen

Komplexe Bedürfnisse im bio-psychologischen bzw. seelischen Bereich sind jene nach Orientierung, Sinn, Kompetenz und Kontrolle. Während all die Bedürfnisse nach Orientierung und Sinn ein Leben lang aktuell sind, erlangen sie in der Jugend eine ganz besondere Bedeutung, da sie hier erstmals bewusst werden und somit auch die Suche nach Antworten relevant wird. Viktor Frankl setzt seiner Therapieform zugrunde, dass Menschen dann fähig sind, traumatisierende Erlebnisse und schwierige Zeiten ohne Schäden zu überstehen, wenn sie Verantwortung für sich übernehmen, einen Sinn in der Situation und im Leben sehen und auch eine Orientierung erhalten.

Die Soziale Landwirtschaft hilft, hier Orientierung zu geben, da der Kontakt mit Tieren und Pflanzen relevante Auswirkungen auf Jugendliche hat. Es können über die Auseinandersetzung mit der Natur, dem Leben und dem Wachstum Fragen nach Sinn und Orientierung geweckt und angeregt werden.

3. Zielgruppe und Ziele

3.1. Zielgruppe

In den vergangenen Jahren sieht sich die Jugendhilfe vermehrt mit einer wachsenden Zahl von jungen Menschen konfrontiert, die aufgrund ihrer biographischen Hintergründe sowohl in der Herkunftsfamilie als auch in Maßnahmen der Jugendhilfe mit den regelhaften und oft institutionalisierten Hilfeformen nicht mehr erreicht werden können.

Die Sommerschule Alp versteht sich als Alternative zu einer tradierten Jugendhilfe und wurde für Jugendliche konzipiert, deren soziale Kompetenzen aufgrund schwieriger Biographien in dem Maße geschwächt sind, dass geeignete Betreuungsplätze erst noch gefunden werden müssen.

Zielgruppe sind junge Menschen beiderlei Geschlechts im Alter zwischen 12 und 18 Jahren, deren Gruppenfähigkeit eingeschränkt ist und die von den vorhandenen ambulanten und stationären Angeboten der Jugendhilfe nicht mehr aufzufangen sind.

Der Zielgruppe gemeinsam ist meist eine äußerst instabile Lebenssituation, eine von vielen Brüchen gekennzeichnete Biographie und eine mangelnde Zukunftsperspektive.

Indikatoren:

- Erfahrungen mit dem Leben auf der Straße
- Gewalt- oder Missbrauchserfahrungen
- geringe oder keine Ausbildungs- bzw. Arbeitsfähigkeit
- geringe oder keine Wohnfähigkeit
- emotionale oder soziale Entwicklungsverzögerung
- Schulverweigerung
- Kontaktprobleme, Autoritätsproblematik, neurotische und suizidale Konflikte
- delinquentes Verhalten
- Drogengefährdung

Für diese Zielgruppe bietet die Sommerschule Alp 4 Plätze für Kinder und Jugendliche, in begründeten Einzelfällen auch für junge Erwachsene.

3.2 Ziele

Unsere Arbeit orientiert sich stets am Richtziel, gemeinsam mit dem Jugendlichen einen für ihn und die Gesellschaft akzeptablen Platz bzw. eine Nische zu finden. Die Ziele der Maßnahmen werden gemeinsam mit den zuständigen Jugendämtern vereinbart.

Wir verfolgen mit unserer Arbeit u.a. folgende Ziele:

- Abklärung des Jugendhilfebedarfs, des therapeutischen Bedarfs und schulischer und beruflicher Möglichkeiten, Erstellung einer individuellen Bedarfsanalyse
- Steigerung des Durchhaltevermögens
- Effizienter Umgang mit knappen Ressourcen
- Verbesserung der Eigenwahrnehmung
- Einsamkeitserfahrung und Erleben von „Verbunden Sein mit der Natur“
- Erhöhung der Frustrationstoleranz
- Klärung zukünftiger Arbeits- und Ausbildungschancen

Praktische Ziele

Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist es, Lernerfahrungen zu einem „gelingenden Alltag“ anzubieten, der sich aus der Notwendigkeit und dem Rhythmus der Alpwirtschaft ergibt.

Wir legen größtmöglichen Wert auf die Bereitstellung einer Umgebung mit Aufgaben und Herausforderungen, die für die Kinder bzw. Jugendlichen unmittelbar Sinn machen. So sind sie eingebettet in ein großes Werk: Es geht nicht um Beschäftigung oder erlebnispädagogische Angebote, die nicht in einem Sinnzusammenhang stehen. Sie sollen die Erfahrung machen, wie strukturiert und gut sie sich im Leben fühlen, wenn sie bei etwas Wichtigem mitmachen! Eine rhythmische Tages- und Wochenstruktur ist Voraussetzung für das vielfältige Lernen und Tätig-Sein.

Lebenspraktische Bereiche, die Jugendliche bei uns kennen lernen können

- Vieh- und Weidewirtschaft
- Umgang mit Pferden, besonders Warentransport mit Pferden
- Erstellung von Zäunen
- Holzgewinnung und Bearbeitung
- Reparatur von Werkzeug und Geräten
- Wahrnehmungsschulung bei Tieren, Pflanzen und Wetter
- Hauswirtschaft und Selbstversorgung
- Milchgewinnung und Milchverarbeitung
- Musizieren, Malen, Schnitzen, Selbsta Ausdruck etc.
- Lauschen und Zuhören

4. Leistungsbeschreibung

Die Sommerschule Alp bietet eine 24 Stunden-vollstationäre-Betreuung für 4 Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten in den Vorarlberger Alpen an.

Die Kernphase des intensivpädagogischen Trainings dauert 100 Tage und findet je nach Wetterlage meistens im Zeitraum von 1. Juni bis 10 September statt. Weitere 100 Tage, also bis zu 7 Wochen davor und danach wird eine Vor- und Nachbereitungsschulung auf dem Hof Ausblick angeboten, um einen guten Transfer zu gewährleisten.

Unser Angebot ist in erster Linie ein intensives Beziehungsangebot an die Jugendlichen in einer autarken Lebens- und Arbeitsgemeinschaft.

4.1 Leistungsart

Die Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung „ISE“ grenzt sich eindeutig durch die vielschichtigen Problem- und Konfliktlagen der Jugendlichen von anderen Jugendhilfeangeboten sowie durch den intensiveren Betreuungs- und Arbeitsaufwand ab. Ein Merkmal dieses Konzeptes ist auch der intensive Zeitaufwand, 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche, d.h. auch Sonn- und Feiertage, sowie zusätzlich die Rufbereitschaft des Fachdienstes. Gesetzliche Grundlagen finden sich in §§ 1, 5, 8, 9, 27, 35, 36 SGB VIII der deutschen Rechtsprechung und im weiteren im § 21 des Vorarlberger L-JWG.

Die besondere Betreuungsdichte in diesem Projekt und das Erlebnis noch ungewohnter, naturnaher Zusammenhänge der Alpe bietet Jugendlichen die Möglichkeit, bisher noch nicht gemachte Entwicklungsschritte in kürzester Zeit zu vollziehen. Das kontinuierlich an den individuellen Entwicklungsfortschritt der Jugendlichen angepasste Arbeitstraining soll sie dazu befähigen, sich im Anschluss an die Sommerschule erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

4.2 Mittelbare und fach-dienstliche Leistungen

Der Maßnahmenträger hat die Verantwortung, den Ablauf der ISE-Maßnahme in Bezug auf pädagogische Fortschritte und den effektiven Einsatz finanzieller Mittel in geeigneter Weise zu kontrollieren. In der Regel geschieht dies durch regelmäßige, im Abstand von 14 Tagen erfolgende Besuche vor Ort durch die Fachdienste.

Die Fachaufsicht obliegt einem Dipl. Sozialpädagogen mit Zusatzqualifizierung in systemischer Beratung und langjähriger Berufserfahrung im Teamcoaching.

4.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern handelt es sich ausnahmslos um sowohl fachlich als auch persönlich geeignete Personen, die über genügend Praxis verfügen, um sich flexibel auf die Jugendlichen einstellen zu können. Die BetreuerInnen verfügen darüber hinaus über handwerkliche Kenntnisse, die für die Alpwirtschaft erforderlich sind und leben ein sinnerfülltes Arbeiten vor. Alle Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Supervisionen teil.

Die Anzahl der BetreuerInnen ist so gewählt, dass im Krisenfall eine individualpädagogische Aktion mit einzelnen Jugendlichen abseits der Alpe jederzeit möglich ist, ohne den Alpbetrieb zu beeinträchtigen. Ebenso soll bei krankheitsbedingtem Ausfall eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin die Kontinuität der Betreuung gesichert sein.

4.4 Idealtypischer Tagesablauf Sommerschule Alp

6:15 - 7:20	Morgeneinstimmung, Melkkühe holen und melken, Frühstück richten, Tee sammeln etc.
7:20 - 8:10	Frühstücken, abwaschen
8:10 - 13:00	Arbeitsbeginn: Weidrundgang, Tiere und Zäune kontrollieren, Zäune aufstellen, ev. Milchverarbeitung
13:00 - 14:00	Mittagessen, Pause
14:30 - 15:30	„geistige Stunde“: Lesen, Musizieren, Lauschen etc.
15:30 - 17:45	Weidepflege, Verarztung von Tieren, Werkzeugreparaturen, gelegentliche Ausflüge
17:45 - 18:15	Arbeitsnachbesprechung und Vorbereitung für den nächsten Tag, Melkkühe in den Stall verbringen, Abendbrot herrichten
18:15 - 18:45	Abendbrot, abwaschen
18:45 - 19:15	Kühe melken
19:30 - 20:30	Freizeit
20:30 - 21:00	Abendrunde, Nachtgespräch
21:00	Betruhe

4.5 Ausstattung

Die Sommerschule Alpe verfügt über ein 240 ha großes abgeschlossenes Naturreservat, zwei große Alphäuser mit verschiedenen Aufenthalts- Wohn- Schlafräumen, Stallungen sowie Gemüse- und Kräutergarten. Zur Versorgung verfügt die Alpe über 4 Arbeitspferde, ein Allradauto, Funkanlage, 2 Reitpferde und Trekkingausrüstung. Weiters haben wir auf unserer dritten Alpe ein großes Tipi aufgestellt, das sich oft hilfreich erweist, wenn einzelne Jugendliche einen Rückzugsort brauchen.

4.6 Dokumentation

Monatliche Dokumentation über Lern- und Leistungsverhalten. Nach 3 Monaten werden Entwicklungsberichte erstellt und die am Anfang des Projekts gesetzten Ziele reflektiert.

5. Aufnahme

5.1 Aufnahmeverfahren

- telefonische Kontaktaufnahme der zuständigen sozialen Institution - Klärung der Situation
- schriftliche Bewerbung mit persönlichen Zielen des/der Jugendlichen
- Vorstellungsgespräch zur Festlegung der individuellen Abmachung - wenn möglich drei Schnuppertage am Talhof
- Aufnahme in die Sommerschule Alp mit 2 Wochen Probezeit

5.2 Aufnahmebedingungen

- Die Bereitschaft der Jugendlichen, ihr bisheriges Leben verändern zu wollen
- Keine akute Selbst- und Fremdgefährdung
- Körperliche Gesundheit und keine Abhängigkeit von Drogen und Medikamenten
- Verbindliche Zusage des Kostenträgers über die Abgeltung der Kosten
- Abschluss einer Unfall- und Haftpflichtversicherung für die Jugendlichen

5.3 Ausschlusskriterien

Nicht aufgenommen werden können junge Menschen mit

- fehlender Freiwilligkeit und mangelnder Bereitschaft zur Mitwirkung an der Maßnahme
- einer geistigen oder körperlichen Behinderung
- schwerster Lernbehinderung
- aktueller Abhängigkeit von Betäubungsmitteln
- akuten psychischen Erkrankung, die eine stationäre psychiatrische Versorgung erfordert

6. Prozessbeschreibung

6.1 Der Alltag auf der Alp

Die ersten 5 Wochen auf der Alp bedeuten für die Jugendlichen erfahrungsgemäß die Eingewöhnungsphase, in der sie sich mit der Alp „verbinden“ und ein Gefühl des Daheimseins entwickeln können. Ein stark strukturierter Tagesrhythmus, bedingt durch die Notwendigkeit der Tierbetreuung, hilft den Jugendlichen sich einzufinden und wirkt auch heilend durch die Erfahrung von Verlässlichkeit und Verbindlichkeit. Durch den gleich bleibenden Tagesrhythmus, den die Alp-Gemeinschaft während 100 Tagen vorlebt, entsteht in den Jugendlichen der Wunsch nach Dazugehörigkeit.

Je nach persönlicher und sozialer Entwicklung wird den Jugendlichen sehr bald Verantwortung übertragen. Tierpflege ist hierbei ein probates Mittel, sich Streicheleinheiten zu holen, ohne sich genieren zu müssen.

Die Lebensart auf der Alpe ist sehr einfach, Konsumgüter sind kaum vorhanden (kein Fernseher, kein Strom, kein Handy für Jugendliche etc.), was die Jugendlichen ermuntern soll, sich in einem natürlichen Kreislauf wiederzufinden und eine Alternative zum Großstadtdschungel zu erleben.

Morgenübungen, fixe Mahlzeiten und Abendrunden sind feste Bestandteile des oft wetterabhängigen Alltags. Die Arbeitsleistung wird täglich reflektiert und kontinuierlich an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes angepasst. Dieses lebenspraktische Training soll den Jugendlichen dazu verhelfen, den „Hilfeempfängerkreislauf“ zu durchbrechen.

Ernährung

Besonderer Wert wird auf die Verwendung biologischer Lebensmittel gelegt, was auch sichtliche Verhaltensänderungen zur Folge hat!

Freizeit

Die Abgeschlossenheit der Alpe vom „Konsumangebot“ stellt eine besondere Herausforderung für die Jugendlichen dar, sich auf eine „neue“ Freizeiterfahrung einzulassen. Neben Wandern und Bergsteigen gibt es Möglichkeiten wie: im Bach baden, reiten, musizieren, malen, basteln, lesen oder einfach am Lagerfeuer sitzen.

Trekkingtouren

Mehrtägige Trekkingtouren mit Pferden oder zu Fuß zu verschiedenen anderen Alpen sind ein fester Bestandteil der Sommerschule Alp. Sie sollen Raum geben für neue Begegnungen mit sich und anderen Mitmenschen. Besonders bei eskalierenden Krisen haben sich Trekkingtouren zur Neuorientierung bewährt.

6.2 Krisenmanagement

Personell muss dir Alpe so gut mit Arbeitskräften ausgestattet sein, sodass im Krisenfall keinerlei arbeitstechnische Abhängigkeit von den Jugendlichen besteht.

Hilfestellungen zur Krisenbewältigung

- Rufbereitschaft der Leitung und des Fachdienstes und Mitarbeiter-Vertreter
- Information des belegenden Jugendamtes, der Sorge berechtigten und ggf. anderen fallbezogen beteiligten Stellen
- medizinische Versorgung bei erheblichen Selbstverletzungen oder Suizidversuchen durch Notärzte oder klinische Notfallambulanzen.
- Time-out bzw. kurzfristige Verlegung aus der Einrichtung bei Krisen
- Bereitstellung zusätzlichen Personals in Krisensituationen mittels kollegialer Unterstützung und/oder die Hinzuziehung der Leitung oder des Fachdienstes

So werden beispielsweise bei erheblichen individuellen Krisen Time-out-Maßnahmen durchgeführt: Der einzelne Jugendliche begibt sich zusammen mit einem Betreuer in ein externes Erfahrungsfeld, d. h. wir unternehmen eine mehrtägige Trekkingtour in andere Alpgelände oder wechseln temporär auf den Hof Ausblick, zur Bearbeitung der Krise. In dieser Zeit springen die bereits vor der Alpzeit nominierten und in Bereitschaft stehenden Fachbetreuer ein, damit die Einzelbetreuung der zurückgebliebenen Jugendlichen gesichert wird. Je nach Situation kann es auch sein, dass diese Fachvertreter time-out Massnahme von der Alpe mit den einzelnen Jugendlichen durchführen.

7. Transfer

Bereits nach der ersten Hälfte der Klärungsphase beginnen wir mit den Vorbereitungen für geeignete Nachfolgemaßnahmen, um zu gewährleisten, dass der Transfer in den Alltag nach der Sommerschule Alp möglichst erfolgreich verläuft.

Nachbetreuung

Nach der Beendigung der Sommerschule Alp kann erforderlichenfalls eine befristete ambulante Nachbetreuung zur Integration und Stabilisierung des jungen Menschen in einem neuen Lebensumfeld geleistet werden. Die Nachbetreuung umfasst i. d. R. 4 bis 16 Wochenstunden für einen Zeitraum von 3 - 12 Monaten und wird durch Fachkräfte sichergestellt. Die Nachbetreuung bedingt eine eigene Vereinbarung mit und Vergütung durch das belegende Jugendamt. Die Personalkosten für die Nachbetreuung werden nach Vereinbarung berechnet, die Sachkosten nach tatsächlichem Aufwand.

8. Qualitätssicherung

8.1 Voraussetzungen zum Gelingen dieses Konzeptes

Ein wesentlicher Teil der Qualitätssicherung unserer Arbeit stellt für uns die Klärung der Voraussetzungen zur Teilnahme an der Sommerschule Alp dar sowie die laufende Evaluierung.

Voraussetzungen seitens der Jugendlichen

Es muss bei den in Frage kommenden Jugendlichen geprüft werden, ob sie den gestellten Anforderungen gerecht werden können. Diese müssen den Jugendlichen klar kommuniziert werden, wobei hier allen voran auf die Freiwilligkeit der Teilnahme Wert zu legen ist. Jugendliche sollen also den Willen mitbringen, auf einer Landwirtschaft zu sein und an der Arbeit teilzunehmen. Jugendliche sollen mit dem/der Landwirt/in gut zusammenarbeiten können. Deshalb ist eine Schnuppergelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen sehr empfehlenswert.

Voraussetzungen seitens der sozialen/pädagogischen Begleiter/innen

Einfühlungsvermögen und Lernbereitschaft des pädagogischen Betreuers in die landwirtschaftlichen Arbeiten und deren Notwendigkeiten ist unabdingbar. Zudem soll die Betreuungsperson fähig sein, im sozillandwirtschaftlichen Rahmen angemessen auf Jugendliche und ihre Bedürfnisse einzugehen.

Voraussetzungen seitens der Tiere

Werden Tiere in der Arbeit mit den Jugendlichen eingesetzt, ist eine Balance zu finden zwischen einer angemessenen Ausbildung der Tiere und deren natürlichem Verhalten. Einerseits sollen Tiere darauf vorbereitet sein, mit Jugendlichen, die den Umgang mit Tieren nicht gewohnt sind, geduldig und empathisch umzugehen, andererseits ist es aber auch wichtig, dass sie den jungen Menschen ihre Grenzen klar zeigen, um ihnen so den Umgang mit ihnen zu lehren.

8.2 Fortbildung und Supervision

Eine fachliche Reflektion erhält das multiprofessionelle Team durch eine monatliche Teamsupervision sowie einer intensiven kollegialen Fallberatung durch unsere Kooperationspartner.

Des weiteren stehen jedem einzelnen Mitarbeiter 2 Fortbildungstage zu.

8.3 Evaluierung

Die wissenschaftliche Evaluierung der intensivpädagogischen Projekte des Vereins auenfeld findet anhand von Diplomarbeiten des psychologischen Instituts der Universität Salzburg sowie der sozialpädagogischen Abteilung der Fachhochschule Aachen statt.

Des weiteren findet eine regelmäßige Evaluierung unserer Arbeit durch den Fachdienst der Jugendämter in Form von Hilfsplangesprächen statt.

9. Kosten

Die Kosten für eine Teilnahme am Training ergeben sich aus der hohen Betreuungsdichte in diesem 24-Stunden-Setting. Die Finanzierung der Sommerschule Alp erfolgt direkt über eine Tagespauschale (inkl. Unterkunft und Verpflegung sowie Taschengeld), welche im Einzelfall vereinbart wird.

Der Tagessatz enthält alle für die Leistungserbringung erforderlichen Auslagen.

Ausgenommen davon sind lediglich

- Reisekosten zum und vom Einrichtungsstandort
- die Kosten für eine gegebenenfalls erforderliche Individualbeschulung
- therapeutische und medizinische Leistungen gemäß Hilfeplan, die über das Leistungsspektrum der Einrichtungen hinausgehen
- einzelfallbezogene genehmigte Neben- und Sonderkosten